

Versöhnung



Thomas Feuz

Als 17-Jähriger wurde der junge Mann aus dem Gazastreifen Scharfschütze der Fatah. Im Alter von 42 erlebte Tass Saada etwas Unfassbares: der militante Kämpfer wurde Christ. Kurz bevor Jassir Arafat starb, konnte Tass seinem früheren Chef davon erzählen.

«Ich trug jahrelang das palästinensische Tuch. Mit meiner Hinwendung zu Jesus Christus legte ich die Maske ab. Gott lässt Mauern einstürzen», schaut Tass zurück. «Seine Pläne sind oft ganz anders als unsere. Wie dankbar bin ich, einen so barmherzigen Gott zu haben!»

Zusammen mit Salim, der einst zu den zwielichtigen Gestalten Jerichos gehörte und durch den Kontakt mit Tass Christ wurde, bezeugt der heutige 67-Jährige die Kraft der Versöhnung. In Jericho betreiben sie mit «Seeds of Hope» («Hoffnungssaat») eine Versöhnungsarbeit, mitten im Konfliktgebiet. «Durch die Arbeit mit Kindern bekommen wir Kontakt zu den Eltern. Diese spüren, dass ihre Kinder mit anderen Werten als Hass in Kontakt kommen», sagt Salim. Er ist überzeugt: «Versöhnung in der Kraft von Jesus Christus ist das einzige, was diese konfliktbeladene Region nachhaltig verändern kann.»

Ihr Vortragsdienst führt die beiden regelmäßig in verschiedenste Länder. Menschen zeigen sich überall berührt von der kraftvollen Botschaft der beiden Friedensstifter.

Tass Saada (links im Bild) ist Autor von «Ich kämpfte für Arafat» und «Das Prinzip des Terrors», Verlag der HMK (www.hmk-aem.ch).